

Die Legende

Ein langer, arbeitsreicher Tag geht in Akkrollam zu Ende und die Giblinge sitzen nach dem Abendessen noch mitten in ihrem Dorf am Lagerfeuer zusammen, um sich zu unterhalten. Sie müssen sich in der Nähe des Feuers aufhalten, denn der Herbst hat Einzug gehalten. Langsam wird es empfindlich kalt in den späteren Abendstunden, auch wenn tagsüber noch oft die Sonne wärmend vom Himmel scheint. Während die Giblinge es sich gemütlich machen und ab und zu einen Schluck warmen Früchtetee trinken, reden sie über die Dinge des Alltags, die sie momentan beschäftigen. So müssen zum Beispiel bald noch weitere Vorräte für den Winter eingelagert und das Brennholz aufgestockt werden. Denn wenn der kalte Winter erst anbricht, muss in ihren Baumhäusern genug zu essen und zu heizen vorhanden sein.



Logo sitzt zwischen seinen Freunden in einem tiefen Holzstuhl und sieht nachdenklich in die Flammen des Feuers. Seine Gedanken schweifen ab und nach einer Weile wendet er sich an Hugo, Boss der Giblinge, der rechts von ihm sitzt, und fragt: „Sag mal, Hugo, wolltest du uns nicht immer mal die Geschichte erzählen, wo unser magischer Bernsteinstab, mit dem wir durch Raum und Zeit reisen können, eigentlich herkommt?! Wir besitzen ihn jetzt schon so lange, aber über seine Herkunft wissen wir rein gar nichts. Hast du Lust, uns davon zu berichten?!“

„Nun ja“, antwortet Hugo und räuspert sich ein wenig, „also gut, schön. Ich will es euch erzählen, hört mir zu: Die Entstehung des Bernsteinstabes ist eng verknüpft mit der Geschichte unseres Volkes. Das Volk der Giblinge lebte schon immer hier auf Akkrollam, aber vor Hunderten von Jahren waren wir, wie die anderen Völker auch, weit über das ganze Land verstreut. Damals herrschte ein großer König in Akkrollam, sein Name war König Mordad. Von ihm habt ihr aber sicher schon gehört?!“ „Ja, klar“, meldet sich der kräftige Sago zu Wort, „er war ein mächtiger König, der allerlei große Taten vollbracht hat! Der war ein richtiger Draufgänger!“

„Ja, schon“, fährt Hugo fort und schüttelt langsam den Kopf, „aber er war auch ein recht rücksichtsloser Herrscher, dem der Erfolg und die Macht oft wichtiger waren, als das Wohlergehen seines Volkes. Das ist keine gute Eigenschaft für einen Regenten und auch bei König Mordad sollte sich zeigen, dass sie ihm letztendlich zum Verhängnis wurde. Der König residierte damals in einer mächtigen Burg mitten in Akkrollam, also von hier aus gesehen weit hinter den hohen Zackigen Bergen, und herrschte über das ganze Land mit starker Hand. Seine Gier nach Anerkennung und Reichtum trieb ihn eines Tages dazu, von seinem Zauberer Veridian zu verlangen, ihm die mächtigsten magischen Waffen zu erschaffen, die die Welt je gesehen hat.“ „Ahhh, und so entstand dann der Bernsteinstab, nicht wahr?!“ plappert der etwas vorlaute Bingo dazwischen. „Jaaa, Bingo,



immer schön langsam eins nach dem anderen. Also, der Zauberer Veridian weigerte sich zuerst diesen Befehl auszuführen. Er wusste, dass der König skrupellos genug war, um mit solchen Instrumenten der Macht Verheerendes anzurichten. Aber er hatte keine Wahl und musste dem König gehorchen, da dieser ihn daran erinnerte, dass er auf die Krone einen Treueid geleistet hatte und alle Befehle auszuführen habe.“

„Mann, Mann, das klingt ja spannend, schwierige Situation für den Zauberer – und wie ging es dann weiter?“, fragt Cargo, während er nervös auf einem Stück Brotrinde herumkaut und Hugo nicht aus den Augen lässt. Dieser hebt die Augenbrauen und sagt: „Nun, da Veridian keine andere Wahl hatte, machte er sich an die Arbeit und erschuf nach vielen Tagen und Nächten mehrere magische Gegenstände, die dem König Mordad uneingeschränkte Macht garantieren sollten. Als Erstes ließ er einen magischen Stab entstehen, mit dem man durch Zeit und

Raum wandern kann, wie es einem beliebt.“
„Das kann nur unser Bernsteinstab sein!“ „Genau, Logo, da hast du Recht! Danach erschuf er als zweites magisches Teil eine kunstvoll gearbeitete Schale, in der man sehen kann, was ist, was war und was sein wird – das ist die Schale der Erkenntnis, die nun oben beim Allwissenden im Ewigen Eis der Zackigen Berge ist.“ „Genau“, wirft Sago ein „und sie hat uns schon sehr gut helfen können. Nicht wahr, Cargo?“ „Allerdings!“ erwidert der



gutmütige Cargo und lächelt über das ganze Gesicht. „Und nun wird es etwas geheimnisvoll, denn der Zauberer fertigte noch einen dritten Zaubergegenstand an, von dem nur so viel bekannt ist, dass er die mächtigste Zauberkraft haben soll. Es wird gemunkelt, dass es sich um einen Schatz handelt, der dem Finder unendlichen Reichtum beschert. Aber keiner weiß genau, worum es sich dabei handelt, und keiner hat ihn je gefunden.“ Logo schüttelt bei diesen Worten ungläubig den Kopf und spricht: „Aber, das versteh ich nicht, wenn diese magischen Gegenstände für den König Mordad waren, so hat er sie doch sicher ausgiebig genutzt und viele wussten dann über deren Zauberkräfte Bescheid.“ „Ja, ja, so sollte man es annehmen, nicht wahr“, nickt Hugo und lächelt dabei verschmitzt in sich hinein. „Aber der Zauberer wollte sich nicht dazu erpressen lassen, magische Werkzeuge für den König herzustellen, die dieser dann in böser Absicht hätte benutzen können. Deshalb hat er alle Gegenstände mit einem guten Zauberbann belegt, der nie gebrochen werden kann.“

„Hugo, meinst du damit zum Beispiel die Formel des Bernsteinstabs?“, meldet sich nun Hugos Frau Hella das erste Mal zu Wort „Mit deiner Kraft durch Raum und Zeit zu fliegen, gelingt nur dem, der nicht den eig'nen Vorteil sieht!“, zitiert sie den ersten Teil des Zauberspruchs, um mit dem Bernsteinstab reisen zu können und Hugo nickt zustimmend. „So ist es, Hella. Dieser Zauber ist genau darauf ausgelegt, dass man mit dem Stab nur in guter Absicht reisen kann. Ihr könnt euch vielleicht vorstellen, wie der König getobt hat, als

er dies feststellte. Er wollte mit Hilfe des Bernsteinstabs zu Raubzügen aufbrechen, aber es funktionierte nicht. Und da in der Schale der Erkenntnis nur jemand lesen kann, der nicht nach Macht strebt, jemand wie der Allwissende, war damit auch dieses Kunstwerk für ihn wertlos. Mit dem dritten Zauberstück muss es sich wohl ähnlich verhalten haben, denn der getäuschte König jagte zornig hinter seinem flüchtenden Zauberer Veridian her und die beiden lieferten sich erbitterte Kämpfe, in deren Verlauf König Mordad tödlich verletzt wurde und bald darauf starb.

Als letzte Tat des Zauberers ist nur bekannt, dass er die Gegenstände bei von ihm erwählten Bewohnern Akkrollams in Sicherheit brachte. So kamen unsere Vorfahren zu dem Bernsteinstab, der Allwissende bekam die Schale der Erkenntnis und der dritte Gegenstand befindet sich der Legende nach immer noch in sicherer Verwahrung irgendwo in der Nähe der alten Königsburg. Es soll eine uralte Karte geben, die den Weg zum Schatz weist, und viele haben danach gesucht, aber keiner hat den sagenhaften Schatz von Akkrollam je gefunden oder konnte darüber berichten. Es ist lediglich bekannt, dass die Karte am Schwarzen See verborgen ist und wer sie finden will, muss durch ein Wasser gehen, um die Sonne zu sehen.“

Atemlose Stille senkt sich über den Dorfplatz, nachdem Hugo seine Erzählung beendet hat. Alle Giblinge sind tief beeindruckt von dieser Geschichte und Logo findet als Erster seine Sprache wieder: „Das ist wirklich sehr interessant. Danke, Hugo, dass du uns davon erzählt hast. Nun wird mir einiges klar, aber ...was mag das nur für ein drittes magisches Teil sein?! Kaum vorstellbar, dass es noch mächtiger als der Bernsteinstab sein soll?! Und was soll dieser Hinweis ... ‚durch ein Wasser gehen, um die Sonne zu sehen‘ bedeuten? Hmm...“ „Ohhh, ein Schatz! Klasse, klasse, den suchen wir, den finden wir“, jubelt Bingo völlig außer sich, springt auf und hüpfert freudig erregt um das Lagerfeuer herum. „Ein Grund, warum ich



euch bisher nichts von dem Schatz erzählt habe, ist genau diese Reaktion!“ meint Hugo etwas grummelig und schüttelt den Kopf. „Wir haben alles, was wir brauchen, und werden nicht dieser Legende hinterherjagen und Kopf und Kragen riskieren!“ „Na ja, das klingt aber wirklich alles sehr spannend, da geb ich Bingo recht“, versucht Sago seinen Boss zum Einlenken zu bewegen. „Und ein neues Abenteuer wäre mal wieder eine schöne, willkommene Abwechslung!“ Aber auch Logo ist anderer Meinung und sagt: „Wir haben vor dem Winter noch genug zu tun und sollten unsere Kräfte nicht mit einer Schatzsuche vergeuden.“ „Oooch!“ „Logo hat Recht“, stimmt auch Hella zu. „Außerdem weiß keiner, wo dieser Schatz wirklich liegen soll.“ „Na ja, aber es wär schon toll, wenn man diese Schatzkarte und damit auch den Schatz finden könnte...“, spricht Cargo mit leicht zitterigen Händen wie zu sich selbst. Auch Bingo hat glänzende Augen und man kann seine Gedanken über vermeintliche Reichtümer förmlich in seinem Gesicht lesen.

So gehen die Giblinge noch einige Zeit ihren reichen Gedanken nach, wiegen das Für und Wider einer Schatzsuche ab und zerstreuen sich dann allmählich, um in ihre Baumhäuser zu klettern. Zurück bleibt Hugo, der als Letzter am schwach glimmenden Feuer sitzt und leise vor sich murmelt: „Also, wenn das mal richtig war, von dieser alten Geschichte wieder anzufangen, das löst bestimmt einen Goldrausch aus!“